

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1916

341 (12.12.1916) Sonderausgabe No. 995, Amtlicher Bericht vom 11.
Dezember 1916

Sonderausgabe der Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden.

№ 997

Karlsruhe, Dienstag den 12. Dezember 1916 nachmittags

Ämtlicher Bericht vom Montag, 11. Dezbr., abends

W.T.B. Berlin, 11. Dez., abends. (Ämtlich.)

Während Somme-Front heute ruhiger blieb, lebte Artilleriekampf auf Maas-Ostufer auf.

An Ostfront Siebenbürgens scheiterten starke Russen-

angriffe, die auf unser schnelles Vorwärtskommen in der Großen Walachei ohne Einfluß bleiben.

Im Cerna-Bogen sind neue Angriffe der Serben und Franzosen blutig und ergebnislos zusammengebrochen.

Ein Friedensangebot der Mittelmächte

W.T.B. Berlin, 12. Dez. (Ämtlich.) Der Kaiser hat folgenden Armeebefehl erlassen: Soldaten! In dem Gefühle des Sieges, den Ihr durch Euere Tapferkeit errungen habt, haben Ich und die Herrscher der treu verbündeten Staaten dem Feind ein Friedensangebot gemacht. Ob das damit verbundene Ziel erreicht wird, bleibt dahingestellt. Ihr habt weiterhin mit Gottes Hilfe dem Feind stand zu halten und ihn zu schlagen.

Großes Hauptquartier, 12. Dez. 1916.

gez. Wilhelm I. R.

An das deutsche Heer!

Vorstehende Ordre ist auch an die kaiserliche Marine gerichtet mit nachstehender Allerhöchster Ergänzungsordre: Diese Ordre richtet sich auch an Meiner Marine, die alle ihre Kräfte treu und wirkungsvoll eingesetzt hat in den gemeinsamen Kampf.

Wilhelm I. R.

W.T.B. Berlin, 12. Dez. Wie der Reichskanzler im Reichstag mitteilte, haben die Regierungen des Vierbundes heute an die diplomatischen Vertreter der mit dem Schutze ihrer Staatsangehörigen in den feindlichen Ländern betrauten Staaten zur Übermittlung an die feindlichen Mächte gleichlautende Noten gerichtet mit dem Vorschlag, alsbald in Friedensverhandlungen einzutreten. In den Noten heißt es: Die Vorschläge, die die Verbündeten zu den Verhandlungen mitbringen werden, bilden nach ihrer Überzeugung eine geeignete Grundlage für die Herstellung eines dauerhaften Friedens. Wenn trotz dieses Angebotes der Kampf fort dauern sollte, sind die Verbündeten Mächte entschlossen, ihn bis zum siegreichen Ende zu führen, lehnen aber feierlich jede Verantwortung dafür ab.

Amthlicher Bericht vom 12. Dezember 1916, vormittags

W.F.B. Großes Hauptquartier, 12. Dez., vormittags. (Amthlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht
Auf dem Schlachtfelde der Somme erfuhr die seit Ende November erheblich geringere Kampftätigkeit der Artillerie nachmittags wieder eine vorübergehende Steigerung.

Heeresgruppe Kronprinz.

Auf dem Ostufer der Maas und nahe der Mosel starkes Geschütz- und Minenwerferfeuer ohne Infanterietätigkeit.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.

Geglückte Patrouillenunternehmungen am Stohob brachten durch Einbringung von Gefangenen wertvollen Aufschluss über die russische Kräfteverteilung.

Front des Generalobersten Erzherzog
Joseph.

In den Waldkarpathen am Smotrec und an der Baba Ludowa sind auch bei Nacht wiederholte starke Angriffe im Westecanesci-Abschnitt von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen vollständig abgewiesen worden.

Auch beiderseits des Trotskultales setzte der Russe zu vergeblichen Ansturm gegen einige Höhenstellungen erneut Menschen und Munition ein.

Deutsche Jäger brachten von einer Streife nördlich der Ludowa 10 Gefangene und 3 Maschinengewehre zurüd.

Nördlich von Sulta wurden die Russen von einer ihnen kürzlich verbliebenen Höhe wieder vertrieben.

Heeresgruppe des Generalfeldmar-
schalls von Mackensen.

Kampffortschritte auf der ganzen Front. Urziceni und Mizil ist in unserem Besitz.

Die Heeresgruppe, im besonderen die 9. Armee hat in den letzten drei Tagen den Rumänen über 10 000 Gefangene, mehrere Geschütze und viel Feldgerät abgenommen.

Mazedonische Front:

Mit Erbitterung rennen alltäglich die Ententetruppen, vornehmlich die Serben gegen die deutsch-bulgarischen Stellungen auf beiden Cernausern an. Auch gestern erlitten sie dort wieder eine schwere blutige Schlappe.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Sonderausgaben der „Karlsruher Zeitung“ sind noch vom Kriegsbeginn an erhältlich, einzeln und zusammen. Zu beziehen Karlsruhestraße 14.